



A3- Ausbau: Von Geschichtenerzählern und schweren Hypotheken

Die Bindefrist des A3-Bürgerentscheids ist abgelaufen, und damit ist die Zeit gekommen, da Oberbürgermeister Schuchardt und Umweltreferent Wolfgang Kleiner sich elegant des ungeliebten Bürgerentscheids entledigen und öffentlich ihre Hände rein waschen können: „Wenn man keinen Sinn mehr sieht, den Zweck des Bürgerentscheides zu erreichen, sollte man ihn auch nicht mehr weiter verfolgen, **es ist sinnlos**“, ließ **Schuchardt** wissen. Dazu **Kleiner**: „Wir haben alles getan, was unser Auftrag war, dem Bürgerentscheid zum Erfolg zu verhelfen“ und fügt hinzu: „**Ich sehe keine Erfolgsaussichten mehr.**“

Das ist die Geschichte von Politikern, die behaupten, alles, aber auch alles versucht zu haben, für Würzburg den Tunnel zu erwirken, sich aber jetzt vernunftgemäß den Realitäten beugen. Der Zauderer und Bedenkenträger Schuchardt verbrämt die eigene Mutlosigkeit, die von Anfang an sein Denken und Handeln bestimmt hat, damit, dass er der Geschichte noch einen verklärten Anfang gibt, dass nämlich zur Zeit des Entscheides noch nicht viel passiert und die Hoffnung, dass der Bund sich zum Tunnelbau durchringen würde, möglich gewesen sei.

Eine allzu schöne **Saubermann-Geschichte**. Kann sie denn wahr sein? Eine andere Lesart der Ereignisse wäre: Nein, Schuchardt und Kleiner haben nicht alles getan, um dem Bürgerentscheid zum Erfolg zu verhelfen, sondern im Gegenteil alles, um den Erfolg zu vereiteln, durch **Kommunikationsversagen, Verschleppung, Unterlassung**, exzessive Fristausnutzung, **Weichspülung** der Anträge bis zur Wirkungslosigkeit etc. – und dies alles, wie manche Vorkommnisse und Terminkreuzungen nahelegen, wohl in Absprache mit der Autobahndirektion und der Regierung von Unterfranken!

Ein immenser Schaden belastet Würzburg für Generationen

Zurück bleibt für Würzburg eine **schwere Hypothek** für ein halbes Jahrhundert:

- Statt einem richtigen Tunnel: eine **offene Autobahn** mit nur einem kleinen **Trogstück**, für dessen Oberflächengestaltung die Stadt – ohne Gegenwehr – 2,9 Mio Euro berappen wird.
- Statt 200 Hektar neuer Entwicklungsflächen und statt zusammenwachsenden Stadtteilen: eine **lärmende** und **stinkende Schneise** zertrennt dauerhaft den Süden der Stadt.
- Statt dem Schutz der Bürger vor Lärm und Feinstaub: ein künftig nicht zu gewinnender Kampf gegen die **Überschreitung von Grenzwerten** und drohende **Strafzahlungen** an die EU.
- Statt Wald und Naturschutzgebieten: kahle Mondlandschaften und **großflächig versiegelte Flächen**, von denen bei Starkregen Überschwemmungsgefahr für Heidingsfeld ausgeht.



Umwelt- und Gesundheitsinitiative Würzburg-Tunnel e.V.

Gegenüber dem **gewaltigen volkswirtschaftlichen Schaden**, den die Autobahn durch Würzburg anrichtet, waren die Kosten, die durch den Bürgerentscheid entstanden sind, lächerlich gering. (Gerne hätten wir allerdings gewusst, wofür der behauptete „sechstellige Betrag“ zur Umsetzung des Bürgerentscheids in der Verwaltung gebraucht worden ist.) Resümee: Das **Rathaus hat aus dem Bürgerentscheid eine Fehlinvestition gemacht** mit tiefgreifenden, negativen Folgen für Würzburg.

Schlaf der Ahnungslosen im Stadtrat

Lärm, Feinstaub, Gefahr durch Starkregen, nachhaltige Stadtentwicklung – über all dies hat die Umwelt- und Gesundheitsinitiative Würzburg-Tunnel aufgeklärt und für die bessere Lösung, den Würzburg-Tunnel gekämpft. Nur haben die Verantwortlichen davon nichts wissen wollen und **verkennen** weiterhin die **Umweltbelange** der Stadt und **ihrer Bürger**.

Liebe Stadträte, Sie werden am 21. Mai entsprechend der Beschlussvorlage von Oberbürgermeister Schuchardt und Kommunalreferent Kleiner mehrheitlich bekunden, dass Sie sich nun nicht mehr an den Bürgerentscheid gebunden fühlen. Dann dürfen Sie sich wieder ganz ungeniert der Untätigkeit hingeben. **Schlafen Sie weiter!**

Die A3 durch Würzburg – der Bürger zahlt und zahlt ...

Bürgermitsprache wird madig gemacht, indem man den Bürgern die moralische Verantwortung für die Kosten eines „vergeblichen“ Bürgerentscheids anlastet. Doch was kostet es, wenn der Trog gebaut wird?

- **Trogdeckel 2,9 Mio. €** – die Stadt zahlt.
- **Kaputte Straßen für die A3-Baustelle** (Schwerlastverkehr und Umleitungen) – Stadt und Anlieger zahlen.
- **10.000 gefälltte Bäume** im Wert von mindestens 4 Mio. € – wer pflanzt und zahlt?
- **Luftreinhaltegutachten** der Stadt für 100.000 € – mit dem Fall der Bäume veraltet und das Geld **umsonst ausgegeben**.
- Ab 2016 drohen **Strafzahlungen an die EU** wegen dauerhafter Überschreitung der Luftschadstoffgrenzwerte – die Stadt zahlt und damit die geschädigten Bürger!
- Drohende **Überschwemmungsschäden bei Starkregen** entlang des Heigelsbachs – bei „höherer Gewalt“ zahlt der Bürger selbst.
- 200 Hektar neue **Entwicklungsfläche verloren** – Wertschöpfung in Zig-Millionenhöhe verhindert.
- A3-**Trog**: jetzt schon **52 Mio. € teurer** als behauptet – die Bürger als Steuerzahler zahlen.
- Die **Gesundheitsschädigung** Tausender **Würzburger** durch den Schadstoffausstoß von täglich 100.000 Fahrzeugen auf der A3 – nicht zu beziffern.

Wenn man sich verkehrt herum aufs Pferd setzt, braucht man sich nicht wundern, dass man in die falsche Richtung reitet. Oberbürgermeister und Stadtrat haben die Nachhaltigkeit eines echten Tunnels der Bequemlichkeit und vermeintlichen Ruhe geopfert.

Umwelt- und Gesundheitsinitiative Würzburg-Tunnel e.V., Mittlerer Katzenbergweg 43, 97084 Würzburg